

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 47 (1896)

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen = Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Waldbesitzer gehören, die Alpen jedoch in diesen Beständen das durch blasse Uebung erworbene Weiderecht besitzen. § 4 vorstehenden Gesetzes setzt das Gleiche voraus. Thatsache ist, dass da wo die Waldbestände in den Alpen gemäss Gesetz ausgelegt wurden, das Eigentum der Gemeinden an Grund und Boden nie bestritten worden ist.

Die Alpen Bischoff und Kühboden werden nicht mehr beweidet, sondern seit fünfzig Jahren geheuet. Während dieser Zeit ist mancher Stamm abgestorben und genutzt worden, und die Sense des Aelplers hat an deren Stelle keine Jungwüchse mehr aufkommen lassen. Doch nicht nur das. Wo Kuh und Rind nicht mehr weiden können, gelangt doch der Heuer mit Eisen an den Schuhen noch hin. Die Unterlassung der Auslagung in diesen Alpen hat daher jedenfalls nicht nur zur Verminderung des Waldareals und zur Vergrösserung der Alpen beigetragen, sondern hat auch die Erweiterung der Servitutenrechte auf früher nicht beweidetes Gebiet zur Folge gehabt. L.

---

## Bücheranzeigen — Bibliographie.

---

### Neu erschienene Schriften — Publications nouvelles.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung Schmid, Francke & Co. in Bern. — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie Schmid, Francke & Co. à Berne.)

*Beiträge zur Ermittlung der Leistungsfähigkeit der Waldsägen.* Von Geheimrat Dr. Karl Gayer und Forstamtsassessor Dr. Karl Kast. Sonderabdruck aus Baur's Forstwissenschaftl. Centralblatt. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1896. 58 S. 8°.

Encyklopädie der Photographie. Heft 22. *Die Anwendung der Photographie in der praktischen Messkunst.* Von Eduard Dolezal, Professor der Geodäsie an der techn. Mittelschule zu Sarajevo. Mit 31 Figuren im Text und auf 3 Tafeln. Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. 1896. 114 S. 8°. Preis brosch. M. 4.

Deutsch-französische und französisch-deutsche *Forstterminologie.* *Vocabulaire forestier* allemand-français et français-allemand. Par J. Gerschel, agrégé de l'Université, professeur d'allemand à l'Ecole forestière de Nancy. 3<sup>e</sup> édition, revue et considérablement augmentée. Berger-Levrault & Cie., éditeurs, Paris et Nancy. 87 p. in-12°. Prix fr. 3.

*Ertragstafeln für die Weisstanne.* Nach den Aufnahmen der Königlich Württembergischen forstlichen Versuchsstation herausgegeben von Dr. Tuisko Lorey, o. ö. Professor der Forstwissenschaft an der Universität Tübingen, Vor-

stand der K. Württ. forstlichen Versuchsstation. Mit 4 lithographischen Tafeln. Zweite gänzlich neu bearbeitete Auflage. Frankfurt a. M., *J. D. Sauerländer's* Verlag 1897. 152 S. 8°. Preis brosch. M. 3.60.

Landesausstellungsausgabe 1896. Mittheilungen der Materialprüfungs-Anstalt am schweiz. Polytechnikum in Zürich. II. Heft. *Methoden und Resultate der Prüfung der schweiz. Bauhölzer*. Von Prof. *L. Tetmajer*, Direktor der Materialprüfungs-Anstalt am schweiz. Polytechnikum etc. Zweite umgearbeitete Auflage. Selbstverlag der Anstalt. In Kommission bei *J. Speidel*, Zürich IV. Zürich 1896. 122 S. 8° mit zahlreichen Tabellen und einer graphischen Darstellung.

*Untersuchungen über die Anwendung des Photogrammetrischen Verfahrens* für topographische Aufnahmen. Bericht an das eidgen. topographische Bureau von *M. Rosenmund*, Ingenieur. Bern, Haller'sche Buchdruckerei. 1896. 42 S. gr. 8°.

*Hülftabellen für Forst-Taxatoren* von *Karl Philipp*, Forstassessor. Zweite Auflage. Karlsruhe. Verlag von *Otto Nemnich*. 1896. 55 S. gr. 8°.

*Die Moore des Erzgebirgs* und ihre forstwirtschaftliche und nationalökonomische Bedeutung mit besonderer Berücksichtigung des sächsischen Anteils. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der hohen Staatswirtschaftlichen Fakultät der Königlichen Ludwig-Maximilians-Universität München, vorgelegt von Forstassessor *Männel* aus Dresden. *M. Rieger'sche* Universitäts-Buchhandlung München. 1896. 65 S. gr. 8°.

\* \* \*

*Der Forstschutz*. Von Dr. *Richard Hess*, Geh. Hofrat, o. ö. Professor der Forstwissenschaft und Direktor des Forstinstitutes an der Ludewigs-Universität zu Giessen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Erster Band. Der Schutz gegen Menschen, Wild, Nager, Vögel und Insekten. Erste Hälfte. Mit 90 in den Text gedruckten Holzschnitten. Leipzig, Druck und Verlag von *B. G. Teubner*. 1896. 256 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 5.

Die Vortrefflichkeit des „*Hess'schen Forstschutzes*“ ist schon so lange und so allgemein anerkannt, dass die vorliegende dritte Auflage sicher unseres Lobes und unserer Empfehlung füglich hätte entbehren können. Andererseits ist aber nicht ausser Acht zu lassen, dass beim Forstschutz, wie wohl sonst bei keiner forstlichen Disciplin, die wichtigsten grundlegenden Fächer in ausserordentlich reger und beständiger Weiterbildung begriffen sind, und infolgedessen ein Lehrbuch über diese Materie bald veraltet. Eine Neuausgabe erfordert somit stets eine sehr sorgfältige Berichtigung und Ergänzung, wenn sich ein Werk auf der Höhe der Zeit halten soll.

Der vorliegenden ersten Hälfte des ersten Bandes — die zweite Hälfte soll demnächst erscheinen — darf man unbedingt das Zeugnis geben, dass sie dieser Hauptanforderung in ausgezeichneter Weise gerecht wird. Nicht nur haben, soweit sie mit dem bis jetzt behandelten Stoff im Zusammenhange stehn, alle seit der zweiten Ausgabe des Bandes im Jahr 1887 veröffentlichten Werke entsprechende Berücksichtigung gefunden, sondern ganz besonders sind auch

die unzähligen, in der so reichhaltigen Journal-Litteratur überall zerstreut erschienenen kleinern und grössern einschlägigen Arbeiten, mit enormem Fleisse zusammengetragen, gesichtet und verwendet worden.

Infolgedessen hat der Umfang des Buches, trotzdem zahlreiche, früher in gewöhnlicher Schrift gedruckte, jedoch weniger wichtige Absätze nun in Petit gesetzt wurden, um 33 Seiten zugenommen. Zwar stossen wir auf keine grössern neuen Abschnitte, bemerken aber überall, und so namentlich bei den Kapiteln über Weidenutzung, über Wildschaden, über Schutz gegen Wühlmäuse, über Vertilgung der Insekten etc. bald längere, bald kürzere wichtige Zusätze. Und bis in alle Details erkennt man die verbessernde Hand des Autors, der hier durch Wahl eines bezeichnendern Ausdrucks, dort durch klarere Redaktion an der Vervollkommnung seines Werkes gearbeitet hat. Rechnet man dazu noch die Vermehrung der durchwegs recht guten Holzschnitte, so begreift man, dass der „Hess'sche Forstschutz“ seine hervorragende Stellung in der forstlichen Litteratur auch fernerhin behaupten wird.

*1897 Forst- und Jagdkalender.* Begründet von *Judeich* und *Schneider*. Fünfundzwanzigster Jahrgang. Bearbeitet von Dr. *Neumeister*, Geheimer Forstrath und Direktor der Kgl. Sächs. Forstakademie zu Tharandt und *H. Behm*, Geh. Rechnungsrath a. D., vorm. im Kgl. Preuss. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Berlin, Verlag von *Julius Springer*. Preis des vorliegenden I. Theiles in Leinwand geb. M. 2.

Seit fast einem halben Jahrhundert hat sich das praktische Büchlein die Anhänglichkeit seiner Benutzer zu erhalten gewusst, eine Thatsache, die eine besondere Empfehlung des neuen Jahrgangs wohl überflüssig macht. Derselbe hat gegenüber dem 1896er wesentliche Änderungen nicht erfahren; die wenigen wünschenswert gewordenen Verbesserungen und Ergänzungen (Hinzufügung einer Tagelohn-Tabelle etc.) werden dem beliebten Taschenbuch zu seinen zahlreichen alten Freunden sich noch viele neue gewinnen. Die gediegene und praktische Ausstattung und der billige Preis tragen — wie immer — das ihrige hierzu bei.

*Der Ausschlagwald.* Von *Julius Hamm*, Oberförster in Karlsruhe. Mit 7 Tafeln. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey*. 1896. 267 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 7. —.

Der Herr Verfasser bietet uns in der vorliegenden Schrift das Ergebnis seiner während langjähriger praktischer Bethätigung im Ausschlagwalde gemachten Beobachtungen und Erfahrungen mit dem, was bereits andere über diesen Gegenstand in der Litteratur niedergelegt haben, zu einer Art von Sammelwerk vereinigt. Dem Charakter eines solchen wenigstens entspricht es, dass nicht nur das Waldbauliche, sondern auch Erörterungen aus dem Gebiete der Standortskunde und — freilich mehr summarisch — der Forstbenutzung und des Forstschutzes mit einbezogen werden. Es zerfällt nämlich der Inhalt der Schrift in folgende 7 Abschnitte: 1. Die äussere Erscheinung des Waldes.

2. Standortseinflüsse. 3. Pflanzenernährung. 4. Der Holzwuchs. 5. Abzuleitende Regeln für den Ausschlagwald. 6. Der Niederwald. 7. Der Mittelwald. 8. Schluss (Betriebsumwandlungen und Mischbetrieb).

Wie schon aus obiger Inhaltsübersicht hervorgeht, beschränken sich namentlich die vier ersten Abschnitte durchaus nicht auf den Ausschlagwald. So wird als „äussere Erscheinung des Waldes“ derselbe ganz im allgemeinen nach seiner Verbreitung, wirtschaftlichen Bedeutung etc. besprochen und anschliessend eine Uebersicht der verschiedenen wichtigsten Betriebsarten gegeben, bei welcher namentlich auffallen dürfte, dass hier, wie auch später auf S. 210 und 211 das *Reutfeld* (Reutholz), obschon seine Verjüngung vorzugsweise aus Samen erfolgt, in Anbetracht seiner kurzen Umtriebszeit dem Niederwald zugezählt wird.

Ebenso hat das, was über Standortseinflüsse und Pflanzenernährung gesagt wird und sich in der Hauptsache an die Bodenkunde und Standortslehre von *Ramann* anlehnt, für den Hochwald wie für den Ausschlagwald Geltung. Auch wird unter „Holzwuchs“ der Wachstumsgang der einzelnen Holzarten ganz allgemein erörtert. Der Herr Verfasser tritt somit erst mit dem fünften Abschnitt an sein eigentliches Thema heran. Er behandelt dasselbe mit der nämlichen Gründlichkeit, und bekundet dabei grosse Belesenheit, sowie eingehende, aus eigener Anschauung entsprungene Vertrautheit mit den Besonderheiten des Nieder- und Mittelwaldbetriebes, verbreitet sich aber auch hier wieder ziemlich weitläufig über Gebiete, die durchaus nicht allein der Ausschlagwaldwirtschaft zuzuweisen sind. So werden beispielsweise den beiden Kapiteln Kulturmethoden und Forstgarten nicht weniger als je 25 Seiten gewidmet. Ganz besonderes Interesse verdienen die Abschnitte über Niederwald und Mittelwald. Sie enthalten viel Neues und Beachtenswertes, und sollte deshalb die Schrift schon mit Rücksicht auf diesen Teil von Keinem, der Ausschlagwaldungen zu bewirtschaften oder einzurichten berufen ist, übergangen werden.

Das Buch ist mit 5 gelungenen Autotypien charakteristischer Mittelwaldbilder geziert, bringt überdies in zwei Tafeln graphische Darstellungen der Schirmflächen und Kreisflächen für verschiedene als Oberständer erzogene Laubhölzer.

*Taschenkalender für den Forstwirt für das Jahr 1897.* Sechzehnter Jahrgang. Mit einer Eisenbahnkarte. Herausgegeben von *Gustav Hempel*, ordentl. Professor der Forstwissenschaft an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Wien, Verlag von *Moritz Perles*. 286 S. Taschenformat. Preis in Leinwand geb. M. 3. 20.

Der in diesen Blättern bereits wiederholt empfohlene österreichische Forstkalender erscheint auch für nächstes Jahr in der gewohnten Form, doch mit der Erweiterung, dass neben kleinern Ergänzungen namentlich über Wildbachverbauung eine von Professor *Wang* verfasste Zusammenstellung technischer Notizen und Angaben über Arbeits- und Materialaufwand eingereiht wurde. Die nach der Natur ihres Inhaltes fortwährenden Aenderungen unterliegenden Abschnitte über Forstbehörden, forstliche Unterrichtsanstalten, forst-

liche Versuchsanstalten, Forstvereine etc. sind dem neuen Stande entsprechend nachgetragen worden, ebenso das sicher vielen sehr erwünschte Verzeichnis der forstlichen Litteratur der letzten 10 Jahre. Wie gewohnt ist die Ausstattung des Kalenders eine vorzügliche.

*Grundriss der Waldwegbaulehre* nebst einer Aufgabensammlung und neuen Hilfstabeln zur Erdmassen-Berechnung von Dr. *Karl Wimmenauer*, ordentl. Professor der Forstwissenschaft an der Universität Giessen. Mit einer Waldkarte und 4 Figurentafeln. Leipzig und Wien. *Franz Deuticke*. 1896. 160 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 4. —.

Das vorliegende Buch soll, wie der Herr Verfasser im Vorwort bemerkt, einerseits als Leitfaden bei akademischen Vorlesungen dienen, anderseits den Studierenden Gelegenheit geben, die mathematischen Grundlagen der Waldwegbaulehre durch selbstthätige Lösung der gestellten Aufgaben sich völlig anzueignen. Dem entsprechend wird in einem ersten Teil (S. 3—28) die Theorie des Waldwegbaues in knappester Fassung und alles technische Detail dem mündlichen Vortrage überlassend, behandelt. Es folgt sodann (S. 31—51) eine Sammlung von 100 Aufgaben, denen weiter (S. 55—65) die zugehörigen Lösungen angereiht sind. Ein Anhang endlich bringt mit den nötigen Erläuterungen und Beispielen für ihre Anwendung 15 Hilfstabeln zur Erdmassenberechnung. Diese letztern sind sehr einfach gehalten und gestatten, die Querflächen des Auf- und Abtrages bis anfangs 0,1 m<sup>2</sup> genau unmittelbar aufzuschlagen für Kronenbreiten von 1—8 m mit Abstufungen von 1/2 zu 1/2 m, für Auf- und Abtragshöhen bis zu 150 cm in Abstufungen von 5 zu 5 cm, für Boden- neigungen von 0, 10, 20, 30, . . . bis 60 % und für einmalige Böschungen. Für andere Böschungen werden in einer fernern Tafel die Grundfaktoren angegeben, mit Hilfe deren leicht die gewünschten Ansätze berechnet werden können. Man ersieht aus obigem, dass die Schrift, namentlich dieser Tabellen wegen, auch dem Praktiker recht gute Dienste leisten wird.

*Jahrbuch des Schlesischen Forst-Vereins* für 1895. Herausgegeben von *Schirmacher*, königlich-preussischer Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau. *E. Morgenstern*. 1896. 258 S. 8°. Mit 2 graphischen Tafeln und einem Exkursionsführer mit Karte. Preis brosch. M. 4. —.

Der Schlesische Forstverein war im Jahr 1895 am 8., 9. und 10. Juli zu *Neusalz a. Oder* besammelt. Das stenographische Protokoll über die Verhandlungen und die Berichte über die ausgeführten Exkursionen bieten auch dieses Jahr wieder eine reiche Fülle interessanter Angaben. Zuerst kamen die beiden ständigen Themata: Mitteilungen über neue Grundsätze, Erfindungen, Versuche und Erfahrungen aus dem Bereiche des forstwirtschaftlichen Betriebes und der Jagd und Mitteilungen über Waldbeschädigungen durch Tiere, Naturereignisse, Pilze etc. zur Sprache. Aus dem letztern Referate heben wir hervor, dass man sich in Schlesien, welches, nebenbei gesagt, ein wahres Eldorado für den Forstinsekten-

sammler sein muss, zur Vertilgung der Nonne grosse Erfolge von der Anwendung eines Kalkzerstäubungsapparates (von *Loibl*) verspricht. Mit Hilfe desselben können nämlich ganze Wolken von Kalkhydrat bis in die höchsten Bäume hinauf getrieben werden, so dass jede Nadel sich mit dem feinen Kalkstaube überzieht, und die Raupen, wenn sie nicht unmittelbar eingehn, doch genötigt werden abzubäumen und dann mit Leimringen abgefangen werden können.

Die weitem Verhandlungsgegenstände waren die Fragen: „Welchen Einfluss haben die in jüngster Zeit abgeschlossenen Handelsverträge auf den Holzabsatz und die Holzpreise des Vereinsgebietes ausgeübt? Wie sind die im Vereinsgebiete während der letzten Jahre durch die Nonne ganz oder teilweise kahlgefressenen Nadelholzbestände waldbaulich am zweckmässigsten zu behandeln? Vorkommen und wirtschaftliche Bedeutung der Esche im Vereinsgebiete. Aufzucht, Fütterung und Pflege der Fasane.“

Die Exkursionen führten durch Weidenheger und Auwaldungen an der Oder, am andern Tage durch die Kiefern und Eichenhochwaldungen der kgl. Oberförsterei Tschiefer.

Ein Delegiertenbericht über die Versammlung des sächsischen Forstvereins im nämlichen Jahre, eine Reihe administrativer Verfügungen und richterlicher Entscheide, sowie verschiedene Mitteilungen über Vereinsangelegenheiten bilden den Schluss dieses den frühern Publikationen des Schlesi-schen Forstvereins sich würdig anschliessenden Jahrbuches.

---

## Holzhandelsbericht — *Mercuriale des bois* pro Oktober 1896.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortiments-Ausscheidung nach der *süddeutschen Klassifikation* zu Grunde; wir erlauben uns, diesfalls auf den Aufsatz von Herrn Forstmeister *Steinegger* im Jahrgang 1894, Seite 34, dieser Zeitschrift zu verweisen.

### A. Erzielte Preise per m<sup>3</sup> von stehendem Holz.

*Prix des bois vendus sur pied par m<sup>3</sup>.*

(Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. — *Exploitation aux frais du vendeur.*)

#### Bern, Staatswaldungen, VI. Forstkreis, Emmenthal.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 30 cm.)

**Staatswald bei Signau** (Transport bis Signau Fr. 6). Sägholz II. Qualität,  $\frac{9}{10}$  Ta.  $\frac{1}{10}$  Fi. im Mittel 2,3 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 28. 30 (höchster Preis Fr. 29. 05). Bu. Sägholz I. Qual. à 1,50 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 27. 10 (höchster Preis Fr. 29. 05, schön weisses Holz). — **Staatswald bei Ramsey** (bis Ramsey Fr. 4. 50). Sägholz I.—II. Qual.  $\frac{8}{10}$  Ta.  $\frac{2}{10}$  Fi., à 2,9 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 29. 60. — *Bemerkung.* Für I. Qualität Sägholz ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Preissteigerung von 5—10%. Geringere Qualitäten sind gleich wie im Vorjahr; diese Preise leiden unter dem Import von Schnittwaare aus Norden und Osten. Der nasse Sommer brachte genug Wasser und leerte die Sägeplätze.